

Probeklausurfragen zur Vorlesung “Pragmatik”
(Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft)
mit Lösungen

Dozentin: Ivana Kruijff-Korbayová
korbay@coli.uni-sb.de

15. Februar 2008

Hinweis: Der Klausurteil “Pragmatik” wird 4 Bereiche haben, jeweils im Wert von 5 Punkte. Die Antworten dürfen kurz und kompakt sein.

Bereich 1: Kontextabhängige Referenz

Erklären Sie kurz, was deiktische Referenz ist. Unterschreiben Sie alle Äußerungen im Beispiel (1), die deiktisch deuten (referieren) geben Sie die Referenten an.

Ich habe heute ein Auto gekauft. Morgen fahre ich es nach Paris.
Dort ist es schöner als hier. Möchtest du mitfahren?

Lösung

Deiktische Referenz (Deixis) ist eine Art von Kontext-abhängige Referenz, wobei eine deiktische Äußerung auf einen Referenten im außersprachlichen Kontext oder Bestandteil der Situation deutet.

“ich” → der Sprecher

“heute” → der Tag der Aussage

“morgen” → der folgende Tag nach dem Tag der Aussage

“hier” → der Ort der Aussage

“du” → der Hörer

Bemerkungen: “dort” wird in diesem Beispiel nicht deiktisch benutzt, sonst anaphorisch (ko-referiert mit “Paris”, also deutet auf Paris); “es” wird auch nicht deiktisch sondern anaphorisch benutzt (ko-referiert mit “ein Auto”)

Bereich 2: Präsuppositionen

Erklären Sie kurz, was Präsuppositionen sind. Geben Sie an, ob (i), (ii) und (iii) jeweils eine Präsupposition des Satzes im Beispiel (2) sind. Falls ja, identifizieren Sie den entsprechenden Präsuppositionsauslöser.

- (1) Der Sheriff hat wieder zwei Diebinnen eingesperrt.
 - i. Es gibt einen (bestimmten) Sheriff.
 - ii. Der Sheriff hat eine Frau eingesperrt.
 - iii. Der Sheriff hat schon einmal zwei Diebinnen eingesperrt.

Lösung

Präsuppositionen sind inferierbare implizite Sinnvoraussetzungen, die in einer Äußerung nicht angesprochen, aber für die Verständnis vorausgesetzt werden. Eine Präsupposition ist eine Proposition, deren Gültigkeit der Sprecher voraussetzt, d.h., der Sprecher formuliert seine Äußerung dementsprechend, dass er annimmt, dass die Gültigkeit der präsupponierten Proposition dem Hörer bekannt oder für ihm Akzeptabel sei.

- (i) ist eine Präsupposition von (2); der Auslöser ist die definite Nominalphrase “der Sheriff”, es handelt sich also um eine referentielle Präsupposition
- (ii) ist keine Präsupposition von (2), sondern eine logische Schlussfolgerung
- (iii) ist eine Präsupposition von (2); der Auslöser ist das iterative Adverbium “wieder”, es handelt sich also um eine lexikalische Präsupposition

Bereich 3: Konversationelle Implikaturen

Geben Sie für jede Konversationsmaxime von Grice eine konversationelle Implikatur an, die man aus B's Aussage Beispiel (3) aufgrund der Maxime schließt und begründen Sie Ihre Antwort.

- (2) A: Hat Hans Maria erzählt, dass er ihr Auto kaputt gemacht hat?
B: Hans hat heute mit Maria gesprochen und sie hat sich sehr geärgert.

Lösung

Aus der Quantitätsmaxime folgt: Der Sprecher glaubt und hat genügend Beweise, dass Hans Maria gesprochen hat, und dass Maria sich geärgert hat.

Aus der Quantitätmaxime folgt: Da was der Sprecher sagt, die möglichst genaue Antwort ist, folgt es, dass der Sprecher also nicht weist, ob Hans Maria über das Auto erzählt hat. Er kann nicht mehr informativ sein.

Aus der Relevanzmaxime folgt: Der Sprecher glaubt, dass es eine Beziehung gibt, zwischen dem, dass Hans hat Maria gesprochen, und Maria sich geärgert hat, und die Frage, ob Hans Maria über das Auto erzählt hat. vielleicht kam der Ärger als Folge dessen, was Hans erzählte. Der Sprecher ist sich aber nicht sicher, deshalb behauptet er diese kausale Beziehung nicht explizit. Sonst hätte er, Maxime der Quantität und Maxime der Art und Weise folgend, z.B. ‘deshalb’ statt ‘und’ benutzt, um die kausale Beziehung explizit zu machen.

Aus der Maxime der Art und Weise folgt: Erst hat Hans erst etwas Maria erzählt, und nachdem hat sie sich geärgert.

Bereich 4: Sprechakte

Was ist ein Sprechakt (auch Illokutionärer Akt genannt) und woran erkennt man den Sprechakt einer Aussage?

Lösung

Ein Sprechakt ist die kommunikative Funktion (“Macht”) einer Aussage in der Sprechhandlung, entsprechend dem kommunikativen Zweck. Beispiele von Sprechakten: Behauptung, Versprechen, Frage, Aufforderung, Befehl, ...

Grundsätzlich erkennt man den Sprechakt man auf Grund von formalen Indikatoren:

- Performative Normalform: “ich”-Form, Tempus Präsens, die Möglichkeit, “hiermit” einzufügen (z.B. “Hiermit wette ich 10 Euro, dass er gewinnt.”) und Performative Verben, die die Handlung vollziehen (z.B. “Ich frage, ob er gewonnen hat.” oder “Ich verspreche, dass ich komme.”)
- wenn der Satz nicht die performative Normalform hat, dann entspricht der Sprechakt dem Satzart: Deklarativ → Behauptung; Interrogativ → Frage; Imperativ → Aufforderung

Allerdings kann ein direkter, durch formalen Indikatoren angezeigter Sprechakt, auf Grund des Kontexts durch einen anderen s.g. indirekter Sprechakt ersetzt werden, z.B. der direkte Sprechakt verbunden mit “Können Sie langsam sprechen?” ist direkt eine Frage nach Fähigkeit, aber diese Aussage kann auch den indirekte Sprechakt von Aufforderung vollziehen.